TOP

Umweltausschuss	17.05.2016

öffentlich

Vorlage Nr.	299/2016-12
Stand	19.04.2016

Betreff Ökokontovertrag Mertener Wald

Beschlussentwurf

Der Umweltausschuss befürwortet den Abschluss eines Ökokontovertrages mit den neuen Eigentümern des ehemaligen RWE-Power-Waldes in Merten und beauftragt die Verwaltung, einen Vertragsentwurf zu erarbeiten und anschließenden dem Umweltausschuss und dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Sachverhalt

Die RWE Power AG hat ihren Waldbesitz im Mertener Wald veräußert und gleichzeitig zurückgepachtet. Die neuen Eigentümer haben zusammen mit RWE-Power mit dem Rhein-Sieg-Kreis, untere Landschaftsbehörde, einen Ökokontovertrag abgeschlossen, in dem bestimmte ökologische Aufwertungen im Wald dem Ökokonto gutgeschrieben werden.

Die Waldflächen der neuen Eigentümer im Rhein-Sieg-Kreis sind 48 ha groß. Folgende waldbaulichen Umbaumaßnahmen sind in diesem Wald geplant:

- Umbau der vorhandenen Fichtenbestände in Laubholzbestände,
- Umbau von Mischwäldern in naturnahe Buchenwälder,
- Prozessschutz.

Die Ökopunkte auf dem Konto sind veräußerbar. RWE-Power hat der Stadt Bornheim angeboten, zum Ausgleich eigener Eingriffe in Natur und Landschaft Ökopunkte aus diesem Konto erwerben zu können. Vorgeschlagen wurden einmalig im ersten Jahr Ökopunkte in einer Größenordnung von 100.000 € und in den folgenden 10 Jahren von jeweils 32.000 €. Die Ermittlung der Ökopunkte basiert auf der bei der Stadt Bornheim angewandten Methodik. Der Vertrag würde so gestaltet, dass der Kauf von Ökopunkten etwas günstiger läge als die gezahlten Ersatzgelder, damit neben einer Kostendeckung auch die verbundene Verwaltungsarbeit bei der Stadt ein Stück weit vergütet würde.

Aus Sicht der Verwaltung könnten zur Finanzierung des Erwerbs von Ökopunkten ausschließlich die zweckgebundenen Einnahmen von Kompensationsgeldern herangezogen werden. Mittel hieraus sind vorhanden und aufgrund der absehbaren Baulandentwicklung der nächsten Jahre auch fortlaufend zu erwarten. Ein Ökokontovertrag mit RWE-Power würde insofern nur einen Teil der zweckgebundenen Einnahmen in Anspruch nehmen, so dass weiterhin Handlungsfähigkeit für andere Projekte bestünde.

Ein Ökokontovertrag hätte den Vorteil, dass man bei Bedarf in der Bauleitplanung sehr kurzfristig den Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft zur Verfügung hätte, die Wertzu-

wächse wären bereits mit der unteren Landschaftsbehörde abgestimmt. Außerdem würde RWE-Power für die Laufzeit von 30 Jahren die Unterhaltung und Werterhaltung der Ökoflächen garantieren, so dass für die Stadtverwaltung kein weiterer Unterhaltungsaufwand entstünde.

Darüber hinaus entspräche der Vertrag den Zielen der Bundes- und Landesregierung und den Wünschen der Landwirtschaft nach einer Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch die Baulandentwicklung. Für die ökologische Aufwertung im vorhandenen Wald würden keine zusätzlichen Flächen in Anspruch genommen.

Finanzielle Auswirkungen

wie im Sachverhalt dargestellt, derzeit keine